

Unser Jahr hat ein **Rhythmus**  
mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter –  
und dazwischen immer wieder Feiertage,  
die Besonderes, Göttliches herausheben,  
Feiertage, Feste wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten  
gehören zu diesem Ablauf dazu.  
Mit Fronleichnam sind die Feiertage  
wieder für eine zeitlang vorbei.  
**Jetzt ist es wieder die Woche  
und vor allem der Sonntag, der den Rhythmus angibt.**

***Welche Bedeutung hat eigentlich der Sonntag  
für unseren Glauben am Montag?***

Nach sechs Werktagen kommt der eine Tag,  
der Sonntag, der anders funktioniert.  
**„Gib den Füßen Ruhe, aber auch dem Herzen“**,  
sagt ein Sprichwort aus Nigeria.

Ein Tag zum Ausruhen für die Füße,  
aber auch für das Herz. Ein Tag zum Innehalten.

**Der Tag, an dem wir erleben,  
dass unser Leben mehr ist  
als das Werken und das Tätigsein.**

Sechs Tage sind wir die Schaffenden und die Machenden  
und sorgen uns um den Lebensunterhalt  
und die Erledigung des Werkes, das uns aufgegeben ist.

**Der Sonntag hingegen darf der ganz andere Tag sein.**

Neben all der Hektik des Alltags brauchen wir einen Tag,  
an dem wir mal eine schöpferische Pause einlegen  
und innerlich zur Ruhe kommen.

**„Gib den Füßen Ruhe, aber auch dem Herzen.“**

Wir sind die Werktätigen, aber mindestens so sehr  
auch die Beschenkten und die Empfangenden  
und dafür steht der Sonntag.

**Ist der Sonntag der 7. Tag der Woche oder doch der 1.**

Kulturhistorisch und theologisch  
ist der Sonntag nicht der siebte Tag,  
sondern der erste der Woche.

Der Tag der Auferstehung war den Christen  
so wichtig und wertvoll, dass er Ruhetag wurde,  
Tag der Begegnung – Tag der Gottesbegegnung.

## ***Welche Bedeutung hat eigentlich der Sonntag für unseren Glauben am Montag?!***

Wenn unsere Füße und unser Herz zur Ruhe kommen in dieser Unverzwecktheit eines Sonntags, dann meldet sich Gott zu Wort.

Vor allem auch darin liegt die Bedeutung des Sonntags: **in die Gegenwart Gottes zu kommen, mit Gott in Berührung kommen.**

Mit diesem Ruhetag, mit diesem Tag der Auferstehung, dem wöchentlichen Ostern **mit diesem Tag der Begegnung – mit Gottesbegegnung dürfen wir in eine neue Woche starten.**

Das kann und will uns Kraft geben für das, was in der kommenden Woche auf uns zukommt.

Das Beschenktsein steht am Anfang, es ist das, was tragen und immer gelten soll. Gottesbegegnung steht am Anfang, am Sonntag – und das wirkt hinein in die Gestaltung der Woche, Mit dieser Gotteserfahrung können wir Familie, Beruf und Freizeit gestalten. Wir brauchen den Sonntag, um mit Gott in Berührung zu kommen.

**Dieser Gedanke sollte unseren Sonntag bestimmen!**

**Aber:**

## ***Welche Bedeutung hat eigentlich der Sonntag für unseren Glauben am Montag?!***

Viele Leute möchten am Sonntagmorgen lieber ausschlafen

oder gemeinsam mit der Familie gemütlich frühstücken oder einen Ausflug machen ...!

Das alles kann hilfreich und sinnvoll sein, um abzuschalten, um den Kopf frei zu bekommen ...

Aber eigentlich erfüllt der Sonntag dann seinen ursprünglichen Zweck, wenn wir den Kopf so frei bekommen, dass sich darin Gott zu Wort melden kann.

- Kommst du am Sonntag zur Ruhe, so dass du mit Gott in Berührung kommst?

Wenn ja, wie geschieht das?

- Hilfreich und wesentlich dafür ist dabei auch der sonntägliche Gottesdienst der Pfarre?

Denn es geht auch um Begegnung untereinander.

Sommer für Sommer stellen sich bei mir kritische Fragen,  
was der Sinn von vielen Berg- und Alpmessen ist ...  
und ob da nicht die Kirche, Gott verzweckt wird,  
um ein Fest zu machen ...

Steht da immer Gottesbegegnung im Vordergrund,  
schon beim planen und organisieren?

Es geht

in unserem verzweckten und wirtschaftlichen Denken  
allzu oft und allzu sehr um Gewinn und Profit.

**Wie gestalten wir den Sonntag,  
damit wir mit Gott in Berührung kommen können!**

Vielleicht müssen wir wieder neu  
zu dieser Erkenntnis kommen,  
damit der Sonntag seinen Sinn erfüllt.

Wenn unsere Füße und unser Herz zur Ruhe kommen  
in der Unverzwecktheit eines Sonntags,  
dann meldet sich Gott zu Wort.

**Welche Bedeutung hat eigentlich der Sonntag  
für unseren Glauben am Montag?!**

Mit diesem Gott dürfen wir ins Gespräch kommen.  
Indem ich aber meinem Gott sage,  
was mich beschäftigt – an Hoffnung und Freude,  
an Sorge und Last ...  
dann wird das über den Sonntag hinausstrahlen  
in den Montag und in die kommende Woche.

**Gottesbegegnung heißt auch,  
mit eigenen Worten das Wesen Gottes zu beschreiben.**

Wenn wir uns wünschen,  
dass unser Glaube am Montag sichtbar wird,  
hat das ganz wesentlich damit zu tun,  
was wir am Sonntag erleben.

Darum ist es so wichtig,  
dass wir sonntags hier zusammen kommen,  
um Gott anzubeten – um seinen Namen zu heiligen  
und um Vertrauen zu gewinnen.

**Soviel ist sicher,  
wenn wir mit dem Heiligen in Berührung kommen,  
wird uns das nicht unberührt lassen.**